

[2684.] Interessante politische Flugschriften erbitte ich mir stets unverlangt in 10-15facher Anzahl und wenn von ganz besonderem Interesse, direct pr. Post mit Inserat.
Düsseldorf. **W. S. Scheller,**
(Schub'sche Buchhandlg.)

[2685.] Ich verbitte mir dringend alle unverlangten Zusendungen von alten Büchern mit neuen Titeln und werde im entgegengesetzten Falle alle derartigen Pakete unter Porto-Nachnahme zurückgehen lassen.
Worms, im März 1851.

Daniel Schmidt,
vormals: F. W. Kunze.

[2686.] **Bitte.**

Die Mayr'sche Buchhandlung in Salzburg bittet, ihr keine politischen und socialen Schriften einzusenden, und würde sich bei Nichterfüllung dieses Ansuchens genöthigt sehen, alle derartigen Zusendungen unter Porto-Berechnung zurückgehen zu lassen.

[2687.] Inserate auf dem Umschlage der **Grenzboten**

halte ich für sehr wirksam, da diese Zeitschrift
1) in allen Theilen Deutschlands und Oesterreichs verbreitet ist;
2) als Wochenschrift in den Lesemuseen und Privathänden volle sieben Tage dem Auge des Lesers ausgesetzt bleibt;
3) für die höhern Bildungskreise berechnet, sich meist in den Händen der bemittelten und höhern Stände befindet, d. h. in jenen Kreisen, in denen Ankündigungen am ehesten berücksichtigt werden.
Insertionsgebühren für die gespaltene Petitzeile oder deren Raum berechne ich nur 2 N^g; Beilagegebühren 3 #.

Ich ersuche Sie, die „Grenzboten“ bei Ankündigungen Ihres Verlags gefälligst zu benutzen.

Fr. Ludw. Herbig in Leipzig.

[2688.] **Inserate**

für die **Sächsische Vorzeitung**, welche in Dresden erscheint und deren Auflage jetzt auf 3400 gestiegen ist, sind an den Unterzeichneten einzusenden. Die Insertionskosten betragen für die Zeile oder deren Raum 12 sächs. Pfennige; für Beilagen, welche franco einzusenden sind, wird 3 Thlr. pr. Quartblatt berechnet.
Friedrich Fleischer in Leipzig.

[2689.] **Bücher-Anzeigen**

im
Anhalt-Dessauischen

Staats-Anzeiger

berechne ich mit $\frac{1}{2}$ N^g die gespaltene Zeile. Sind der Anzeige 6 Gr. des anzuzweigenden Buches à Cond. beigelegt, so berechne ich die gespaltene Zeile nur mit $\frac{1}{4}$ N^g.

Julius Fritsche in Dessau.

[2690.] **Keine Disponenda!**

Von „Rosnack Kochbuch“ erscheint binnen Kurzem eine neue Auflage, wir können also Disponenda in diesem Jahre nicht gestatten.

Stettin, März 1851.

Nicolai'sche Buchhandlung.

[2691.] **Zur Nachricht.**

Von
Becker, Dr. R. F., Leitfaden für den ersten Unterricht in der deutschen Sprachlehre erscheint noch vor Ostern die 6., und von

dessen Schulgrammatik der deutschen Sprache, nach Ostern die 7. Ausgabe, bearbeitet von dessen Sohn, **L. H. Becker.**

Ich kann mir daher von beiden Werken in bevorstehender Ostermesse nichts zur Disposition stellen lassen, sondern muß bitten Alles, wozu Berechtigung statt findet, gefälligst zurückzusenden.
Frankfurt a/M., d. 15. März 1851.

G. F. Kettembeil.

[2692.] **Zu gefäll. Beachtung beim Remittiren!**

Wegen neuer Auflagen meiner Kinderschriften kann ich mir von denselben nichts zur Disposition stellen lassen, sondern muß alle Exemplare, welche bis zur Ostermesse 1851 nicht zurück erfolgen, als verkauft ansehen.

Weimar, im Januar 1851.

Wilh. Hoffmann.

[2693.] **Niegel's Verlags-Handlung** in Potsdam ersucht ergebenst

1) ihr die Remittenden über Leipzig zugehen zu lassen und richtet diese Bitte namentlich an die Berliner und diejenigen Handlungen, welche in Berlin Commissionaire haben.

2) In Leipzig halte ich stets vollständiges Lager und wird dort durch meinen Commissionair Herrn Köhler die Auslieferung musterhaft pünktlich und prompt besorgt; darum dürften die oben genannten Handlungen besser thun, ihre Verschreibungen aus meinem Verlage in Leipzig auszuliefern zu lassen, wie dies schon seit längerer Zeit von mehreren Berliner Handlungen geschieht.

[2694.] Nachdem die Herren Breitkopf & Härtel in Leipzig sich als ausschließliche Verlags-Eigenthümer der Beethoven'schen Sinfonien Nr. 5. in Emoll und Nr. 6. (Pastorale) gegen mich legitimirt haben, gebe ich die in meinem Verlage vor Kurzem erschienenen Arrangements dieser Sinfonien für das Pianoforte von Winkler hierdurch auf, und ersuche alle diejenigen Handlungen, welche Exemplare dieser Arrangements erhalten haben, dieselben nicht zu verkaufen, sondern mir schleunigst zu remittiren.

Braunschweig, d. 22. März 1851.

G. M. Meyer jun.

[2695.] **So eben** versandte ich an die Buchhandlungen, welche nach Schulz' Adressbuche eine **Leihbibliothek**

haben, ein Verzeichniß von 177 verschiedenen Romanen, welche ich in einem oder einigen Exemplaren auf meinem Sortimentlager habe, mit denen ich wo möglich ganz zu räumen wünsche und welche ich deshalb zu sehr wohlfeilen Preisen offerire. Sonstige Handlungen, welche davon Gebrauch machen können, wollen solchen gefälligst verlangen.

Nordhausen, d. 24. März 1851.

Adolph Büchting.

[2696.] **Bekanntmachung.**

Herr **Ign. Jachowis** in Leipzig wird die Güte haben, in bevorstehender Messe für uns abzurechnen, und die Saldi ohne jeden Uebertrag vollständig zahlen, wie dies bereits seit einer langen Reihe von Jahren von uns pünktlichst geschehen ist.

Dagegen erwarten auch wir die uns zukommenden Saldi vollständig und rechtzeitig, und erklären, daß wir österreichische Banknoten nur nach dem Cours annehmen.

Die Herren Collegen in Süddeutschland werden die sie treffenden Saldi an den bestimmten Zahltagen, auf den verschiedenen Commissionsplätzen ebenfalls vollständig erhalten.

Jos. Lindauer'sche Buchhdlg. in München.

[2697.] **Bitte!**

Bei bevorstehendem Abschluss ersuchen wir unsere Firmen nicht verwechseln zu wollen.

Erfurt, März 1851.

Carl Gebhardi.

L. E. Gebhardi's Verlag.

[2698.] Zeitungen, Journale und alle andern Schriften, welche in der Republik Venezuela in Südamerika, namentlich in Caracas, Angostura, Nueva Valencia, Cumana, Puerto Cabello, Nueva-Barcelona, Laguayra u. s. w. zahlreich erscheinen, kann ich möglichst schnell und billig liefern.

Auch bin ich erbötig, fortwährend Auszüge aus südamerikanischen Blättern in correcter deutscher Uebersetzung zu liefern und sehe ich belibigen, geehrten Aufträgen entgegen.

Appun's Buchhandlg. in Bunzlau.

[2699.] Ich lege dem in meinem Verlage erscheinenden und von mir herausgegebenen

Anhalt-Dessauischen

Staats-Anzeiger

1000 literarische Anzeigen ohne Berechnung bei, wenn sie mit meiner Firma versehen und von 3-6 Gr. der angezeigten Bücher à Cond. begleitet sind. Andernfalls berechne ich 20 N^g Beilage-Gebühren.

Julius Fritsche in Dessau.

[2700.] **Bitte.**

Es kommen uns vielseitig Wahlzettel zu, auf denen die Handlungen gewählt, aber die Angabe der Firma übersehen haben, weshalb wir an diejenigen verehrlichen Handlungen, welche aus obigem Grund ungeachtet der getroffenen Wahl, dennoch unsere Verlagsartikel nicht erhalten haben, die Bitte richten, noch einmal zu verlangen.

Weimar, d. 1. März 1851.

Kauschke & Schmidt.

[2701.] **Gef. Beachtung empfohlen.**

Wir ersuchen die süddeutschen Handlungen, die für uns bestimmten Beischlüsse von jetzt ab wieder durch unsere betr. Herren Commissionaire in Stuttgart und Frankfurt a/M. an uns gelangen zu lassen.

Zweibrücken, im März 1851.

G. Ritter'sche Buchhdlg.